

Die Stiftung Luthergedenkstätten startet mit umfangreichen neuen Vorhaben in das Jahr 2022

Die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt schaut auf ein erneut von der Corona-Pandemie gekennzeichnetes Jahr 2021 zurück, startet aber tatendurstig in ein ereignisreiches Jahr 2022.

Nina Mütze
Pressesprecherin
Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg

T. + 49 (0) 34 91- 4 20 31 27
F. + 49 (0) 34 91- 4 20 32 70
presse@martinluther.de
www.martinluther.de

Wittenberg, den 4. Januar 2022

2021 war – nach 2020 – erneut ein Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie, das nicht spurlos an der Stiftung vorbeigegangen ist. Dennoch brachte es ihr auch viele positive Entwicklungen.

Bedingt durch insgesamt 21 Wochen Schließzeit, verkürzten Öffnungszeiten, einem nach dem Lockdown nur langsam beginnenden Gruppen- und Auslandstourismus, einem nur eingeschränkt möglichen Angebot der kulturellen Bildung sowie der Absage zahlreicher Veranstaltungen verzeichneten die fünf Museen der Stiftung einen Rückgang um rund 56 Prozent im Vergleich zum letzten „Vor-Corona-Jahr“ 2019. Verglichen mit 2020 waren es – trotz fünf Wochen längerer Schließzeit – jedoch ein Plus von fast zehn Prozent. So besuchten insgesamt 51.500 Gäste die Ausstellungen in Wittenberg, Eisleben und Mansfeld. Ähnlich wie 2020 kamen sie hauptsächlich im Sommer. Vorrangig waren es Individualtouristen und Familien, die ihren Urlaub in Deutschland verbrachten. Wo immer es möglich war, machte die Stiftung ihre Angebote ab dem Frühsommer wieder analog erlebbar, wickelte aber auch auf mittlerweile bewährte und erfolgreiche digitale Alternativen aus, wie etwa Vorträge, Filmbeiträge zu besonderen Anlässen oder Mitmachvideos für Kinder.

Zu den Höhepunkten 2021 zählte die im August von Ministerpräsident Reiner Haseloff eröffnete **Sonderausstellung „Pest. Eine Seuche verändert die Welt“ im Augusteum in Wittenberg**, die bisher circa 8.000 Besucher:innen zählt. Sie beschäftigt sich mit der zerstörerischen Kraft der Pest, die bis heute ihre Spuren in der abendländischen Kultur hinterlassen und das kulturelle Gedächtnis Europas tief geprägt hat. Zugleich ist die Menschheitserfahrung Pest aber auch ein Beispiel für den Sieg über die Seuchen und die Furcht vor ihnen. Die Sonderausstellung erzählt genau diese Geschichte, von der Steinzeit bis heute, und zeigt auf, wie die Pest im Zusammenspiel mit anderen Seuchen auch Antrieb für tiefgreifende Veränderungen in Medizin, Gesellschaft und Religion war. Wie verhielten sich die Menschen im Angesicht dieser existenziellen Bedrohung? Wie erklärten und deuteten sie die Krankheit, die Millionen den Tod brachte? In welcher Zeit wurden welche Strategien verfolgt, um die Pest physisch und psychisch zu bewältigen? Und: Können wir daraus auch heute Nutzen ziehen? Besonders aufschlussreich ist, wie sehr sich die Strategien zur heutigen Corona-Pandemie ähneln, wie etwa Abstand halten, Quarantäne und Hygiene. Die Schau ist noch bis zum 20. Februar 2022 zu sehen.

Auch die **Mitmachausstellung „Raus mit der Sprache!“ in Luthers Sterbehaus in Eisleben**, zu sehen seit Oktober 2020, erfreut sich großer Beliebtheit, vor allem

Katharina Bautz
Mitarbeiterin
für Öffentlichkeitsarbeit
Lutherstraße 26
06343 Mansfeld-Lutherstadt

T. + 49 (0) 34782 - 91 93 812
kommunikation@martinluther.de

bei Kindern, Jugendlichen, Familien und Schulklassen. Sie lädt ein, Sprache spielerisch, experimentell und interaktiv zu erkunden und ermuntert dazu, sich mit Sprache, ihrer Wirkung und Entwicklung, ihrem Einsatz und ihrer Veränderung auseinanderzusetzen. Auch in 2022 ist sie im Rahmen des **Jubiläums „500 Jahre Bibelübersetzung“** ein wichtiges Angebot der Stiftung und noch bis zum 31. Oktober 2022 geöffnet.

Ebenso war die **Lichtillumination in der Adventszeit im Lutherhof in Wittenberg** ein schöner Erfolg. Auch in 2021 diente sie als Ersatz für das erneut abgesagte Adventsfest. Unterschiedliche Projektionen erleuchteten den Hof, das Lutherhaus und das Augusteum, darunter ein Herrnhuther Sternenhimmel, ein weihnachtlich illustrierter Adventskalender in Form von Fensterbildern und die festlich erleuchtete Linde im Hof. Highlight war jedoch der Lichtkubus anlässlich des 25. Jubiläums des UNESCO-Weltkulturerbetitels „Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg“, der die sechs Stätten in Form eines Scherenschnitts zum Leuchten brachte.

Das Jahr 2022 steht ganz im Zeichen des **500. Jubiläums von Luthers Bibelübersetzung und des Drucks des Septembertestaments**. Neben der Mitmachausstellung in Eisleben zu diesem Thema wird die Stiftung Luthergedenkstätten auch im Augusteum in Wittenberg eine Ausstellung präsentieren. **„Tatort 1522 – Das Escapespiel zur Lutherbibel“** ist in Anlehnung an einen „Escape Room“ konzipiert, in der die Besucher:innen aufgefordert sind, kriminalistisch aktiv zu werden: Damit die Lutherbibel erscheinen kann, muss der Text übersetzt, die Buchseiten gestaltet und das Buch gedruckt und ausgeliefert werden. Dafür müssen Rätsel gelöst, versteckte Schlüssel gefunden und geheimnisvolle Worte entziffert werden. Die Ausstellung, die für Kinder, Jugendliche und Gruppen gedacht ist, eröffnet am 24. Juni 2022 und wird bis zum 09. Juli 2023 erlebbar sein.

Das größte Projekt der Stiftung wird allerdings über die nächsten Jahre die **energetische Sanierung des Lutherhauses sowie die Einrichtung einer neuen Dauerausstellung** sein. Während in 2022 und 2023 hauptsächlich konzeptionelle Arbeiten und bauvorbereitende Maßnahmen auf dem Programm stehen, werden die Bauarbeiten voraussichtlich Ende 2023 beginnen und bis zum Frühjahr 2025 andauern. Ziel der energetischen Sanierung ist es, durch den Einsatz von Dämmputz, einer flächendeckenden LED-Beleuchtung und dem Einbau von Kastenfenstern etwa 20% Energiekosten einzusparen und den CO₂-Austausch zu verringern. Während des Umbaus bleibt das Lutherhaus geschlossen. Die Stiftung plant für diese Zeit eine Interimsausstellung im Augusteum, die die Schätze des Hauses und der Sammlungen zeigen wird.